



arena



Frauen-Länderspiel



Deutschland



Rumänien

SchücoArena

Bielefeld

31.05.2012

uefa euro 2012™ offizieller spielball

adidas



inspiriert von einer grossen
tradition, entwickelt für
das spiel von heute.

adidas.com/football

UEFA
EURO2012™
POLAND-UKRAINE

adidas

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

herzlich willkommen zum EM-Qualifikationsspiel unserer Frauen-Nationalmannschaft gegen Rumänien. Ich freue mich sehr, dass wir heute hier diese wichtige Begegnung bestreiten, mit der wir einen weiteren Schritt in Richtung EURO 2013 in Schweden machen wollen.

Bielefeld hat sich in den vergangenen Jahren als guter Standort für den Frauenfußball erwiesen. Das durfte ich schon zu meiner aktiven Zeit erfahren. 1994 spielte ich hier mit der DFB-Auswahl gegen Wales. Damals konnten wir 12:0 gewinnen. Unter den Torschützinnen war übrigens auch unsere Bundestrainerin Silvia Neid. Da es ebenfalls ein EM-Qualifikationsspiel war, ist es ein gutes Omen, wie ich finde. 15 Jahre später trat die Frauen-Nationalmannschaft erneut in Bielefeld an: Zur Vorbereitung auf die EM 2009 in Finnland gab es gegen das starke China ein Unentschieden.

Uns allen unvergessen bleibt vor allem die FIFA U 20-Frauen-WM 2010, bei der unsere Mannschaft am 1. August in Bielefeld im Finale gegen Nigeria spielte und am Ende die Weltmeisterschaft im eigenen Land gewann. Ein beeindruckendes Erlebnis, das auch durch die tolle Unterstützung des Publikums möglich wurde. Die Begeisterungsfähigkeit der Fans hat den Standort Bielefeld schon immer ausgezeichnet. Darauf freue ich mich auch heute!

Sieben Spiele hat unsere Mannschaft in der laufenden EM-Qualifikation bislang bestritten, sechs davon gewonnen, nur in Spanien gab es ein Unentschieden. Die Qualifikationsgruppe 2 führen wir damit an und haben vor allem nach dem Sieg gegen den ärgsten Rivalen Spanien beste Chancen, uns erneut direkt für die EM zu qualifizieren.

Das zeugt von der guten Arbeit unseres Trainerteams, an dessen Spitze Bundestrainerin Silvia Neid steht. In enger Zusammenarbeit mit den Trainerinnen der Juniorinnen-Auswahlen gelingt es immer wieder, Talente aufzubauen und in die A-Mannschaft zu integrieren. Sie werden deshalb heute auch die eine und andere Spielerin wiedersehen, die hier am 1. August 2010 den WM-Triumph mit den U 20-Frauen feiern konnte. Das freut mich persönlich ganz besonders, denn nur durch eine intensive Talentförderung können wir weiter international erfolgreich sein und in der Weltspitze des Frauenfußballs bleiben.

Nun aber steht zunächst das EM-Qualifikationsspiel gegen Rumänien an. Ich freue mich, dass Sie unser Team unterstützen und wünsche Ihnen viel Spaß dabei und natürlich bei der Lektüre dieses Stadionmagazins.

Ihre



Doris Fitschen
Managerin Frauen-Nationalmannschaft



INHALT

Editorial	3
Vorschau	4
Die Rumäninnen	7
Die Kader	8
Die EM-Qualifikation	10
Goeßlings Heimspiel	12
Laudehr ist zurück	16
Schult hat sich entwickelt	18
Abwehrduo Peter und Schmidt	20
Zahlen und Fakten	24
Mit Anfang 20 im A-Team	26
Steffi Jones im Interview	28
Soziale Netzwerke	31
Klub-Highlights	32
Güterslohs Aufstieg	34
Frauenfußball in Bielefeld	38
U 20-WM	40
Die letzte Seite	42

Die DFB-Auswahl will ihre Tabellenführung in der EM-Qualifikation verteidigen

Mit Leidenschaft

Einmal noch alle Kräfte bündeln. Einmal noch die Energie kanalisieren und die Konzentration fokussieren auf diese eine Partie. Die letzte vor der Sommerpause. Wenn die Frauen-Nationalmannschaft in ihrem EM-Qualifikationsspiel heute auf Rumänien trifft, dann liegt hinter den Spielerinnen von Bundestrainerin Silvia Neid eine lange Saison. Eine Saison, in der einige neue Gesichter integriert werden konnten, Ausrufezeichen gesetzt wurden und vor allem eine souveräne Qualifikation für die Europameisterschaft 2013 in Schweden absolviert wurde.

Ihre Gruppe 2 führt die DFB-Auswahl mit drei Punkten vor dem ärgsten Rivalen Spanien an. Drei Spiele sind insgesamt noch zu absolvieren. Nach der letzten Begegnung vor der Sommerpause am heutigen Tag gegen Rumänien stehen im September noch die Partien in Kasachstan und gegen die Türkei an.

Simone Laudehr kehrt wieder in die DFB-Auswahl zurück.

Doch heute liegt der Fokus einzig und allein darauf, den nächsten Schritt zur EURO zu tun. Denn noch ist die Qualifikation nicht ganz perfekt und nur der Tabellenerste qualifiziert sich direkt für die EM. Weshalb Bundestrainerin Silvia Neid klare Vorstellungen hat. Lange Saison hin oder her. „Ich möchte, dass wir mit Spielfreude, Spielwitz, hoher Laufbereitschaft und Motivation an diese Aufgabe herangehen. Denn das müssen wir abrufen, um als Siegerinnen vom Platz zu gehen“.

Sehr gut kann sich die Bundestrainerin noch an das Hinspiel in Bukarest im Oktober des vergangenen Jahres erinnern. Am Ende stand ein 3:0 (1:0). Doch der Sieg war ein hartes Stück Arbeit gegen einen Gegner, der sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln wehrte. „Die Rumäninnen haben damals sehr zweikampfstark agiert, sie haben uns das Leben sehr schwer gemacht. Mit diesem Ziel werden sie jetzt erneut antreten“, glaubt Silvia Neid. „Wir haben damals sehr schwer in die Begegnung gefunden und vor allem Probleme gehabt, unser Spiel durchzubringen. Das wollen wir jetzt besser machen.“

18 Spielerinnen nominierte Silvia Neid für die Begegnung gegen Rumänien. Dabei kehrt Simone Laudehr wieder in den Kader zurück. Die 25-Jährige hatte sich im Januar einer Meniskus-Operation unterzogen. „Wir freuen uns, dass wir Simone wieder in unseren Reihen haben. Mit ihr erweitern sich unsere Möglichkeiten im Mittelfeld, sie wird unserem Spiel sicher gut tun“, sagt die Bundestrainerin.





Bundestrainerin Silvia Neid kann zufrieden mit der bisherigen Bilanz der EM-Qualifikation sein.

Ebenfalls wieder dabei ist Lena Lotzen vom FC Bayern München. Die junge Offensivspielerin hatte bei ihrer ersten Nominierung für die Frauen-Nationalmannschaft im Rahmen des Algarve Cups einen guten Eindruck hinterlassen, musste dann allerdings wegen eines doppelten Bänderrisses aussetzen. „Lena ist eine Spielerin mit großem Potenzial und hat uns aufgrund ihrer guten Leistungen, die sie nach ihrer Verletzungspause in der Bundesliga gezeigt hat, erneut überzeugt. Sie ist eine Spielerin mit Perspektive, wenn sie an sich arbeitet, um sich weiterzuentwickeln.“ Zurückgekehrt in den Kader ist zudem Defensivspezialistin Luisa Wensing, die aufgrund eines Muskelfaserrisses zuletzt fehlte.

Im Aufgebot steht auch Lira Bajramaj, die ihre beim DFB-Pokalfinale in Köln erlittene Fußverletzung überwunden hat. „Wir sind froh, dass sie uns zur Verfügung steht“, so Silvia Neid. Verzichten muss die DFB-Trainerin allerdings auf Anja Mittag. Die Angreiferin von LdB FC Malmö ist nach ihrer zweiten Gelben Karte im EM-Qualifikationsspiel gegen die Schweiz gesperrt. „Das ist besonders bedauerlich, weil Anja in den Spielen gegen Spanien und die Schweiz ein tolles Offensivduo mit Celia Okoyino da Mbabí gebildet hat.“

Zweikampfstark, mit großer Passsicherheit und Spielfreude soll ihr Team auftreten, um die nächsten Punkte auf dem Weg zur EURO 2013 einzufahren. Silvia Neid weiß: „Die Gegner sind gegen uns immer ganz besonders motiviert. Ohne die richtige Einstellung, ohne Leidenschaft und Motivation können wir sicher nicht dagegenhalten. Dieses Spiel nehmen wir deshalb bestimmt nicht auf die leichte Schulter.“

› Annette Seitz

Microsoft®

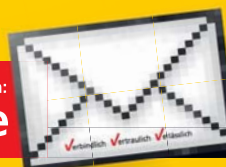
Kann ich meine Briefe
bequem direkt
aus Microsoft® Word
versenden?

Ja,
mit dem
E-POSTBRIEF.

Thomas Schröder, Geschäftsführung Microsoft®

Informieren und kostenlos registrieren:

www.epost.de



Durch die Integration des E-POSTBRIEFS* in Microsoft® Word können Sie Briefkommunikation einfach und direkt in einem Programm erledigen. So sparen Sie sich nicht nur den Weg zum Briefkasten, sondern auch Zeit und Papier. Registrieren Sie sich jetzt und erfahren Sie, welche Vorteile Ihnen der E-POSTBRIEF noch bringt: www.epost.de



Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.

*Nur für Sendungen innerhalb von Deutschland an für den E-POSTBRIEF registrierte Empfänger (bis 20 MB). Zustellung an nicht registrierte Empfänger durch Ausdruck und Briefzustellung (bis max. 96 Seiten, je nach Umfang aufpreispflichtig). Registrierung erst ab 18 Jahren. Gesetzl. oder vertragl. Regelungen können Nutzbarkeit ausschließen (z. B. bei Schriftformerfordernissen). Registrierungs- und Nutzungsvoraussetzung: Handy mit Nummer eines dt. Mobilfunkbetreibers. Weitere Informationen zur Nutzung und zu Preisen des E-POSTBRIEFS unter www.epost.de

Rumänien ist ein unangenehmer Gegner

Eine Frage der Kreativität

Es war kein leichtes Spiel. Tief stehender Gegner, gewöhnungsbedürftige Platzverhältnisse. Und doch ist es der Frauen-Nationalmannschaft im Oktober 2011 gelungen, drei so wichtige Punkte für die EM-Qualifikation im Auswärtsspiel gegen Rumänien einzufahren. Heute soll gegen denselben Gegner der nächste Schritt nach Schweden getan werden. Leicht wird das nicht, denn wie im ersten Spiel erwartet DFB-Trainerin Ulrike Ballweg auch in der heutigen Begegnung einen Gegner, der aus einer massiven Abwehr heraus agieren wird. „Sie werden kompakt stehen und aggressiv nach vorne spielen“, sagt sie.

Die Assistentztrainerin von Bundestrainerin Silvia Neid warnt davor, die Rumäninnen zu unterschätzen. „Das sind gute Fußballerinnen. Sie haben gegen uns gezeigt, was sie draufhaben und uns das Leben sehr schwer gemacht.“ Die Mannschaft von Trainerin Maria Delicoiu schlägt sich in der Qualifikationsgruppe 2 bislang wacker. Aktuell liegt sie auf dem dritten Tabellenplatz und rangiert damit noch

vor der so hoch gehandelten Schweiz, die nur Rang vier bekleidet. In sieben Spielen gelangen dem Team vier Siege, dreimal wurde verloren. Das ist wahrlich nicht schlecht für einen Verband, bei dem Frauenfußball noch am Anfang seiner Entwicklung steht.

Ein Blick auf die Tordifferenz macht deutlich, wo die Stärken des rumänischen Kollektivs liegen: Nur 13 Gegentreffer kassierte das Team – das ist der drittbeste Wert in der Gruppe. Nur die DFB-Auswahl mit drei und Spanien mit zehn Gegentreffern sind defensiv stärker. Es wird im heutigen Spiel also auch darauf ankommen, wie der Defensivriegel der Rumäninnen aufgebrochen werden kann. „Wir brauchen viel Bewegung und Ideen. Das ist nötig, um den Defensivverband zu knacken“, weiß Ulrike Ballweg, die wie Bundestrainerin Silvia Neid eine hohe Laufbereitschaft von ihren Spielerinnen erwartet. Denn nur das Mehr an Engagement führt zum Erfolg. Rumäniens Defensivriegel aufbrechen und dabei seinerseits dem Gegner so wenig Raum wie möglich bieten, um sich zu entfalten. Das ist die Vorgabe. „Denn“, so Ulrike Ballweg, „je mehr Raum man den Rumäninnen gibt, desto gefährlicher werden sie“.

› Annette Seitz

Bianca Schmidt im
Zweikampf mit Laura Rus.

Die Kader

Deutschland

	Nr.	Name	Verein	Geb.	Ländersp.	Tore
TOR	12	Almuth Schult	SC 07 Bad Neuenahr	09.02.1991	7	-
	21	Kathrin Längert	FC Bayern München	04.06.1987	-	-
ABWEHR	2	Bianca Schmidt	1. FFC Turbine Potsdam	23.01.1990	25	-
	3	Saskia Bartusiak	1. FFC Frankfurt	09.09.1982	55	-
	4	Babett Peter	1. FFC Turbine Potsdam	12.05.1988	66	4
	5	Anniko Krahn	FCR 2001 Duisburg	01.07.1985	80	4
	23	Josephine Henning	VfL Wolfsburg	08.09.1989	8	-
	22	Luisa Wensing	FCR 2001 Duisburg	08.02.1993	2	-
MITTELFELD	6	Simone Laudehr	FCR 2001 Duisburg	12.07.1986	50	12
	7	Melanie Behringer	1. FFC Frankfurt	18.11.1985	80	22
	10	Linda Bresonik	FCR 2001 Duisburg	07.12.1983	77	7
	13	Celia O. da Mbabi	SC 07 Bad Neuenahr	27.06.1988	68	31
	19	Fatmire Bajramaj	1. FFC Frankfurt	01.04.1988	57	12
	17	Viola Odebrecht	1. FFC Turbine Potsdam	11.02.1983	39	1
ANGRIFF	20	Lena Goeßling	VfL Wolfsburg	08.03.1986	37	2
	8	Lena Lotzen	FC Bayern München	11.09.1993	3	-
	9	Alexandra Popp	FCR 2001 Duisburg	06.04.1991	28	16
	14	Dzsenifer Marozsán	1. FFC Frankfurt	18.04.1992	6	2

Trainerin: Silvia Neid

Rumänien

	Nr.	Name	Geb.
TOR	1	Mirela Ganea	14.01.1986
	12	Andreea Maria Paraluta	27.11.1993
ABWEHR	3	Maria Mihaela Ficay	08.11.1991
	16	Daniela Gurz	21.04.1991
	2	Corina Simona Olar	27.08.1984
	5	Olivia Maria Oprea	19.03.1987
MITTELFELD	6	Monika Sinka	12.10.1989
	14	Ana Maria Stanciu	06.07.1987
	4	Ioana Andrada Bortan	23.01.1989
	13	Alexandra Melisa Iusan	08.10.1987
	17	Olga Iordachius	20.06.1988
ANGRIFF	7	Raluca Monica Sarghe	24.07.1987
	8	Anne Marie Banuta	16.11.1991
	18	Cosmina Anisoara Dusa	04.03.1990
	10	Andreea Laiu	15.03.1986
	9	Laura Roxana Rus	01.10.1987
	15	Zsuzsana Sinka	12.10.1989
	11	Florentina Spanu	06.08.1985

Trainerin: Maria Delicoiu

Jeden Tag ein bisschen besser.

REWE

DIE OFFIZIELLEN
DFB-SAMMELKARTEN



2012

© 2012, DFB, Lizenz durch m4e AG, Höhenkirchen-Siegertsbrunn

DFB-Sammelkarte
GRATIS
pro 10€ Einkaufswert

Die REWE Fußball-Sammelkarten 2012

Jetzt mitsammeln: Eine offizielle DFB-Sammelkarte **pro 10€ Einkaufswert!**

Bis 16.06.2012, jedoch nur solange der Vorrat reicht.



In allen teilnehmenden Märkten.



www.rewe.de

Die Frauen-Nationalmannschaft will sich für die EURO 2013 qualifizieren

Über Bielefeld nach Schweden

Es ist der eine Moment. Der magische Moment. Der, für den es sich lohnt, zu kämpfen. Es ist der Moment, den jede Fußballerin hofft, selbst erleben zu dürfen. Es ist die Sekunde, in der die Arme in die Luft gerissen werden und der Pokal in den Händen der Siegerinnen ist. Darauf arbeiten und fiebern seit dem 17. September 2011 die Frauen-Nationalmannschaften aus 38 europäischen Nationen hin. Seitdem läuft die Qualifikation zur EURO 2013 in Schweden. Und alle wünschen sich, den EM-Pokal am 28. Juli 2013 in den schwedischen Abendhimmel recken zu können. Auch die Spielerinnen der deutschen Frauen-Nationalmannschaft.

Die DFB-Auswahl ist mit Riesenschritten auf dem Weg zur EURO. Sie führt ihre EM-Qualifikationsgruppe 2 nach sieben Spielen mit drei Punkten Vorsprung vor dem Zweiten Spanien an. Der ärgste Rivale wurde nach einem 5:0 (1:0)-Sieg in Mannheim Ende März in die Schranken gewiesen. Nur wenige Tage danach siegte die Mannschaft von Bundestrainerin Silvia Neid auch in der Schweiz mit 6:0 (3:0). Eine Vorentscheidung. Herausragende Spielerin: Celia Okoyino da Mbabi, die in den beiden Partien insgesamt acht Treffer erzielte. „Es läuft einfach gut bei mir“, erklärt die Angreiferin des SC 07 Bad Neuenahr. „Ich habe längere Zeit keine Verletzung mehr, fühle mich einfach gut.“

Gut fühlt sich auch Anja Mittag, die im Zusammenspiel mit Celia Okoyino da Mbabi vor allem gegen die Schweiz begeisterte. Die 26-Jährige wechselte in der Winterpause vom 1. FFC Turbine Potsdam zum schwedischen Meister Malmö. „Es passt zurzeit einfach alles“, meint die Offensivspielerin, die allerdings beim heutigen EM-Qualifikationsspiel nicht dabei sein kann. In der Partie gegen Rumänien fehlt sie mit einer Gelb-Sperre. Dennoch will die DFB-Auswahl in dieser Begegnung den nächsten Schritt zur EURO machen. Im Hinspiel besiegte sie den tief stehenden Gegner mit 3:0 (1:0). Der amtierende Europameister ist also auf einem guten Weg zur direkten Qualifikation für Schweden. Dort soll der Titel verteidigt werden.

Zum elften Mal wird die Europameisterschaft ausgespielt. Erst 1984 fand die Premiere des Wettbewerbs statt. Dennoch hat sich das Turnier innerhalb kurzer Zeit zu einem prestigeträchtigen Fußball-Ereignis entwickelt. Die EURO gilt als die am hochkarätigsten besetzte Kontinentalmeisterschaft. Entsprechend groß sind mittlerweile die Ambitionen. Denn für die EURO 2013 hatten 44 Nationalverbände ihre Teams gemeldet. Die UEFA ließ auf Grund dieses Zuspruchs eine Vorrunde mit acht Nationen spielen, aus der sich zwei Mannschaften für die Gruppenphase der Qualifikation vorspielen konnten.

Seither heißt es, die Endrunden-Teilnehmer ausfindig zu machen. Zwölf Startplätze sind für das Turnier zu vergeben, das am 10. Juli 2013 beginnt. Da Schweden als Gastgeber automatisch gesetzt ist, verbleiben elf vakante Stellen. Acht davon werden an die sieben Gruppen-Sieger und den besten Gruppen-Zweiten der laufenden Qualifikation vergeben.

Die DFB-Auswahl hat die Europameisterschaft im Blick.



Da in vier Fünfer- und drei Sechser-Gruppen gespielt wird, werden zur Ermittlung des besten Gruppen-Zweiten nur die Ergebnisse gegen den jeweiligen Gruppen-Ersten, -Dritten, -Vierten und -Fünften gezählt. Die Gruppen-Phase endet am 19. September 2012.

Anschließend werden in Play-off-Spielen die verbliebenen drei Endrunden-Tickets vergeben. Die sechs anderen Gruppen-Zweiten ermitteln in direkten Duellen in Hin- und Rückspiel am 20./21. und 24./25. Oktober 2012 die letzten EM-Teilnehmer.

Die Europameisterschaft wurde bisher von den Vertretungen des Deutschen Fußball-Bundes dominiert. Bei sieben von zehn Turnieren hielten die deutschen Spielerinnen am Ende den Pokal in Händen. Zweimal war Norwegen (1987 und 1993), einmal Schweden (1984) erfolgreich. Das heißt, die DFB-Auswahl kann auf eine unglaubliche Siegesserie zurückblicken. Fünfmal in Folge gewannen sie die EM. Die bisher letzte Niederlage in einer Endrunde datiert vom 3. Juli 1993 – damals verloren die deutschen Frauen das Spiel um Platz 3 in Cesenatico in Italien mit 1:3 gegen Dänemark. Die jüngste Niederlage in der Qualifikation rührt vom 2. Mai 1996, als Norwegen in Jena mit 3:1 gewinnen konnte. Eine eindrucksvolle Bilanz, die fortgeführt werden soll.

› Niels Barnhofer
› Annette Seitz



Die Gruppen

Group 1

Teams	P	W	D	L	F	A	Pts
1 Italien	7	7	0	0	25	0	21
2 Russland	6	4	0	2	19	5	12
3 Polen	6	3	1	2	10	9	10
4 Bosnien und Herzegowina	6	2	0	4	10	17	6
5 Griechenland	7	0	3	4	6	15	3
6 Mazedonien	6	0	2	4	5	29	2

Group 2

Teams	P	W	D	L	F	A	Pts
1 Deutschland	7	6	1	0	42	3	19
2 Spanien	7	5	1	1	36	10	16
3 Rumänien	7	4	0	3	16	13	12
4 Schweiz	6	3	0	3	20	15	9
5 Kasachstan	8	1	1	6	3	48	4
6 Türkei	7	0	1	6	3	31	1

Group 3

Teams	P	W	D	L	F	A	Pts
1 Belgien	7	4	2	1	11	4	14
2 Island	6	4	1	1	12	2	13
4 Norwegen	6	4	0	2	17	6	12
3 Nordirland	6	2	2	2	8	8	8
5 Ungarn	7	2	1	4	8	16	7
6 Bulgarien	6	0	0	6	0	20	0

Group 4

Teams	P	W	D	L	F	A	Pts
1 Frankreich	6	6	0	0	23	2	18
2 Schottland	4	2	1	1	10	6	7
3 Republik Irland	4	2	0	2	6	5	6
4 Wales	5	1	1	3	5	12	4
5 Israel	5	0	0	5	1	20	0

Group 5

Teams	P	W	D	L	F	A	Pts
1 Finnland	4	3	1	0	11	2	10
2 Slowakei	5	2	1	2	6	4	7
3 Belarus	4	2	1	1	5	6	7
4 Ukraine	4	2	1	1	9	2	7
5 Estland	5	0	0	5	3	20	0

Group 6

Teams	P	W	D	L	F	A	Pts
1 Niederlande	6	5	1	0	16	1	16
2 England	5	3	2	0	14	2	11
3 Serbien	5	2	1	2	8	13	7
4 Slowenien	5	0	1	4	5	14	1
5 Kroatien	5	0	1	4	5	18	1

Group 7

Teams	P	W	D	L	F	A	Pts
1 Dänemark	5	5	0	0	24	0	15
2 Österreich	6	4	1	1	10	6	13
3 Tschechische Rep.	5	3	1	1	12	5	10
4 Portugal	7	2	0	5	16	11	6
5 Armenien	7	0	0	7	2	42	0

Für die gebürtige Bielefelderin Lena Goeßling ist die heutige Begegnung etwas Besonderes

Lenas Heimspiel

Sie kommt immer wieder gerne zurück. Hierhin, wo alles begann. Nach Ostwestfalen. In Bielefeld geboren, in Löhne aufgewachsen. Inzwischen beim VfL Wolfsburg unter Vertrag. Wenn Lena Goeßling aus Niedersachsen nach Hause fährt, kommt sie an dem Fußballplatz vorbei, auf dem alles angefangen hat. Nur fünf Minuten ist die Anlage des SV Löhne-Obernbeck von ihrem Elternhaus entfernt. Von dort kann sie abends die grellen Flutlichter beinahe sehen, wie sie die Dunkelheit zerschneiden.

Wie oft sie diesen Weg bis in die Albert-Schweitzer-Straße früher gefahren ist? Das weiß niemand mehr so genau. Es war oft, sehr oft. Fast immer war sie zusammen mit ihrem Zwillingsbruder unterwegs, der sie anfangs zum Fußball mitgenommen hat. Der sie motivierte und das Talent der Schwester früh erkannte. Er selbst kann aus beruflichen Gründen nicht spielen. Lena hingegen hat es bis ganz nach oben geschafft, sie ist eine der besten Fußballerinnen Deutschlands. Sie ist in der DFB-Auswahl.

Lena Goeßling hat sich zur festen Größe in der DFB-Auswahl entwickelt.

Ihre Verbindungen zu Bielefeld sind zwar begrenzt, in Löhne ist sie zur Schule gegangen, in Bad Neuenahr hat sie ihre Ausbildung gemacht. Aber sie hat hier öfters an Fußball-Förderprogrammen teilgenommen. In Bielefeld sind damit also ebenfalls die Grundlagen für ihre Karriere gelegt worden.

Auch deshalb ist das heutige Qualifikationsspiel gegen Rumänien für die Europameisterschaft im kommenden Jahr in Schweden für sie ein außergewöhnliches Ereignis. „Jeder Einsatz für die Nationalmannschaft ist ein Erlebnis“, sagt die 26 Jahre alte Defensivspezialistin. „Aber so viele Karten wie für dieses Spiel musste ich wahrscheinlich noch nie besorgen. Sehr viele Freunde und Bekannte sind da. Ich freue mich wahnsinnig darauf, sie alle mal wiederzusehen.“ Es wird ein Heimspiel für Lena Goeßling, vielleicht sogar ein doppeltes Heimspiel. In Deutschland, in Bielefeld, fast vor der Haustür.

Dort, wo alles begann. Ihre ersten Schritte macht sie wie so viele Fußballerinnen: Bis zur D-Jugend spielt sie ausschließlich mit Jungs. Damals in Löhne. Später geht sie zum SV Sundern ins Sauerland. Nur ein kurzer Abstecher. Schon kurz danach kehrt sie nach Ostwestfalen zurück. Beim FC Gütersloh 2000 schafft sie endgültig den Durchbruch, ein Erfolg löst den nächsten ab: 2002 Deutscher Meister der B-Juniorinnen, 2003 Meister der Frauen-Regionalliga, 2004 Aufstieg in die 2. Bundesliga, wenige Wochen später U 19-Weltmeisterin, 2006 Wechsel zum SC 07 Bad Neuenahr – Bundesliga, Etappenziel erreicht. Die Endstation ist noch lange nicht in Sicht.

Denn in Bad Neuenahr geht es rasant weiter. 2008 debütiert Goeßling für die A-Nationalmannschaft des Deutschen Fußball-Bundes. Bundestrainerin Silvia Neid beruft sie in den Kader für die Partie gegen China. Den 18. Februar wird sie so schnell nicht mehr vergessen: „Wir haben 2:0 gewonnen. Ich bin kurz vor Schluss eingewechselt worden.“





Die Mittelfeldspielerin begeistert mit ihrer positiven Ausstrahlung.

Wenige Augenblicke später hat Petra Wimbersky mit ihrem Treffer für die Entscheidung gesorgt. So etwas vergisst man nicht mehr.“ Danach gibt es einige Rückschläge, zum Beispiel die verpasste Teilnahme an den Olympischen Spielen in Peking. Und dann folgt 2011 der emotionale Höhepunkt, die WM im eigenen Land.

Mittlerweile ist sie etabliert, 37 Mal hat sie inzwischen das Trikot mit dem Adler getragen. Und nach einigen vergeblichen Versuchen hat sie auch endlich ihren ersten Treffer für Deutschland erzielt. Beim 3:0 im Oktober 2011 in Bukarest im Hinspiel gegen Rumänien. „Simone Laudehr hat von der rechten Seite eine Flanke geschlagen, die ich mit dem Kopf nach 20 Minuten zur Führung verwandelt habe“, beschreibt Goeßling. Es war zwar kein spektakulärer Treffer, kein Tor des Monats. Aber für sie trotzdem ein Moment, der in Erinnerung bleiben wird.

Goeßling hat sich in den Kader gearbeitet. Wegen ihrer konstanten Leistungen im Verein und im Nationalteam. Zuletzt hat sie immer gespielt, mal in der Innenverteidigung, mal im defensiven Mittelfeld. „Ich mag beide Positionen“, sagt sie. „Ich habe da keine Vorlieben.“ Dass Goeßling so flexibel einzusetzen ist, weiß auch Silvia Neid zu schätzen: „Lena Goeßling und Viola Odebrecht haben ihren Anteil am Sieg“, sagte die Bundestrainerin nach dem Gewinn des Algarve Cups im März. „Ich habe viel Gutes von den beiden gesehen. Auch das freut mich natürlich. Schließlich fehlte uns auf dieser Position mit Kim Kulig und Simone Laudehr die WM-Besetzung.“

Goeßling ist Schritt für Schritt vorwärtsgekommen. Seit verganginem Sommer steht sie beim VfL Wolfsburg unter Vertrag. Sie hat diese Entscheidung zu keinem Augenblick bereut, auch wenn am Anfang ein Eingewöhnungsprozess nötig war. „Mit mir zusammen sind einige neue Spielerinnen gekommen. Da ist es doch ganz normal, dass man einige Zeit braucht, um sich kennenzulernen und um auf dem Platz besser zu harmonieren“, sagt sie. „Aber spätestens mit Beginn der Rückrunde lief es wirklich hervorragend.“ Wolfsburg hat sich zum Spitzenteam entwickelt.

Lena Goeßling ist praktisch seit dem ersten Spieltag eine Leistungsträgerin, Schwächen hat sie sich kaum geleistet. Das ist deshalb besonders, weil sie noch ihren Übungsleiterschein in der Fördergruppe der Sportschule der Bundeswehr macht. Das Programm dort ist straff. Morgens um halb acht geht es los, oft bis 17 Uhr oder sogar noch etwas länger. Schwimmen, Turnen, Leichtathletik, natürlich Fußball und zwischendurch noch ein paar Seminare stehen dort auf dem Stundenplan. Das strengt an.

Während der Woche wohnt sie derzeit in einer Kaserne auf dem Gelände in Warendorf. Sie fällt dort auf mit ihren langen blonden Haaren unter all den Männern. Man sieht ihr an, dass ihr auch die schönen Seiten des Lebens wichtig sind. Sie achtet sehr auf ihr Äußeres. Sie liebt Schuhe, für jedes Outfit besitzt sie das passende Modell. Handtaschen hat sie ebenfalls mehr als genug. Sie hat ihren Weg gemacht. Aus Bielefeld, aus Ostwestfalen in die weite Welt.

› Sven Winterschladen

Lena Goeßling und Celia Okoyino da Mbabi (rechts) hatten zuletzt viel Spaß.



Weil Sie auch von einem kostenlosen Girokonto Top-Leistungen erwarten.

COMMERZBANK 



Kostenloses Girokonto mit
50 € + kostenloser
 Startguthaben* Kreditkarte*

Als Premium-Partner des DFB verbindet uns mit unserer Nationalmannschaft vor allem eines: Top-Leistungen. Denn mit dem kostenlosen Girokonto sparen Sie nicht nur Kontoführungsgebühren, sondern profitieren ab sofort zusätzlich von 50 Euro Startguthaben und einer kostenlosen Kreditkarte. Dazu bieten wir Ihnen die umfassenden Serviceleistungen und kompetente Beratung einer modernen Filialbank.

Vereinbaren Sie jetzt unter **069 98 66 09 01** einen Termin in Ihrer Filiale.

Weitere Informationen unter www.girokonto.commerzbank.de

* Wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht, bei privater Nutzung und ab 1.200 € monatl. Geldeingang. Gutschrift 50 € Startguthaben 3 Monate nach Kontoeröffnung. Kreditkarte im 1. Jahr kostenlos, danach Jahresgebühr 29,90 € p.a., Bonität vorausgesetzt.



Gemeinsam mehr erreichen

Simone Laudehr hat ihre mehrmonatige Verletzungspause überwunden

Das Kämpferherz kehrt

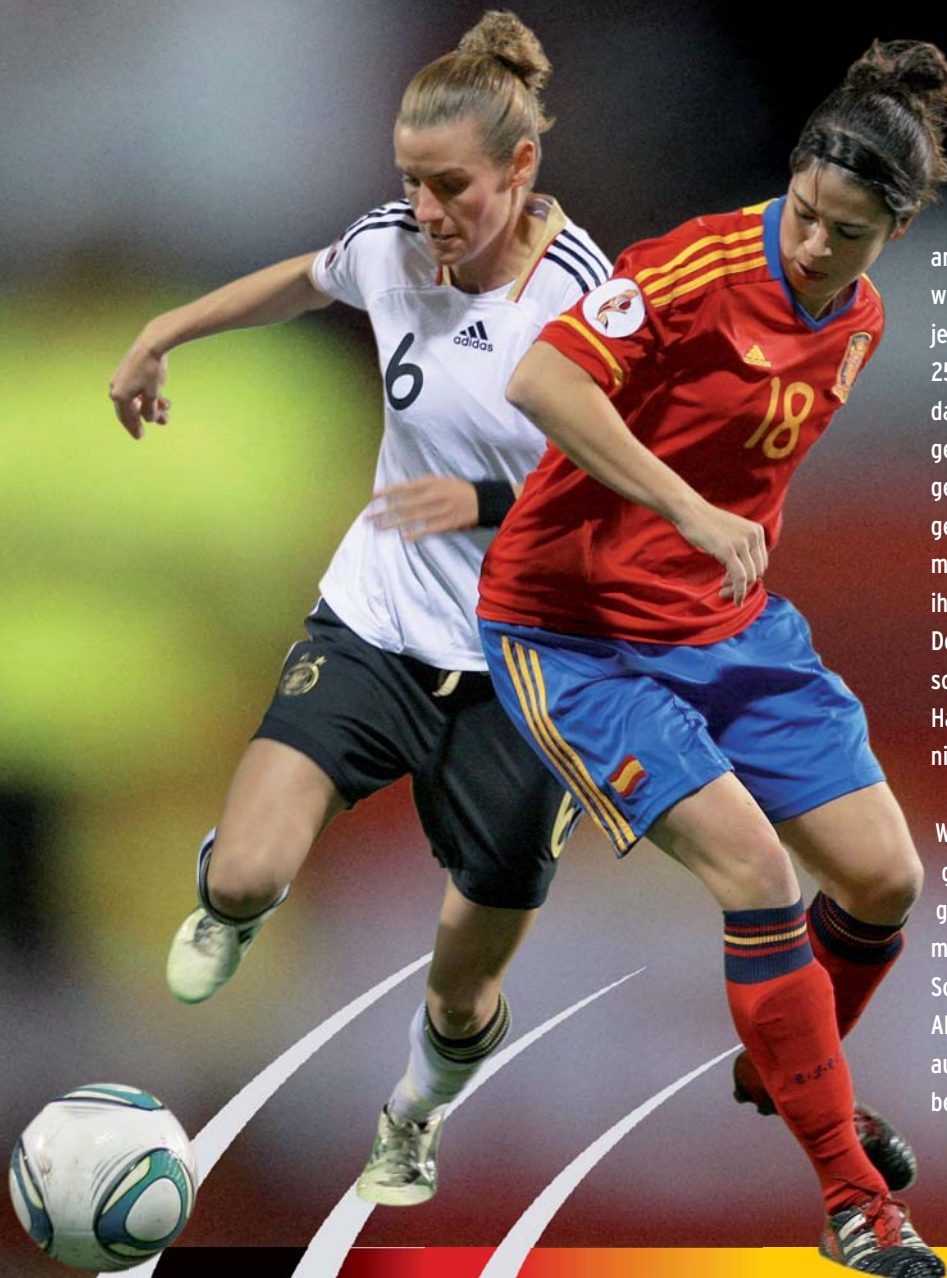
Vor dem letzten Heimspiel des FCR 2001 Duisburg in dieser Saison gab es einen dicken Blumenstrauß für Simone Laudehr. Die Partie des 21. Spieltags gegen Turbine Potsdam sollte der letzte Auftritt der Mittelfeldspielerin vor heimischer Kulisse im Trikot der „Löwinnen“ gewesen sein. Ab der kommenden Saison heißt die Spielstätte dann Stadion am Brentanobad – die 25-Jährige wechselt zum 1. FFC Frankfurt.

Die Mittelfeldspielerin gilt als äußerst zweikampfstark.

Es war Simone Laudehr eine Herzensangelegenheit, dass sie rechtzeitig zum Saisonendspurt wieder fit wird. Die gebürtige Regensburgerin wollte nicht nur ihre letzten Wochen beim FCR 2001 aktiv auf dem Platz verbringen, sondern vor allem auch noch vor der Sommerpause den Sprung zurück in den Kader der Frauen-Nationalmannschaft schaffen. Dies ist ihr gelungen. Heute steht sie endlich auch wieder im DFB-Trikot auf dem Platz.

Nicht nur die Fans der „Löwinnen“ werden Laudehr positiv in Erinnerung behalten - ihre Nummer elf, die um jeden Ball gekämpft und immer alles gegeben hat. Ihr Kämpferherz zeigte sich auch bei ihrer Verletzung. Gerade einmal zweieinhalb Monate nach der Meniskus-Operation, der sich Laudehr am 23. Januar unterziehen musste, bestritt sie bereits wieder ein Pflichtspiel. Das Bein ruhigzustellen und auf jegliche Bewegung zu verzichten, das ist nichts für die 25-Jährige. Wobei natürlich auch die Sportsoldatin weiß, dass „jede Heilung ihre Zeit braucht“. Mehr oder weniger geduldig hat sie sich in den Wintermonaten durch die Reha gekämpft, bis die Ärzte das Okay für das Comeback gegeben haben. Mittlerweile nähert sie sich auch immer mehr den vollen 100 Prozent ihrer Leistungsstärke. In ihrem ersten Auftritt nach der Operation – das Revier-Derby gegen die SG Essen-Schönebeck – meldete sie sich sogar direkt mit zwei Treffern zurück. Mit angezogener Handbremse zu spielen, kommt für Laudehr schließlich nicht in Frage.

Wegen der Verletzung am Meniskus, der genäht und geglättet wurde, hatte Laudehr auch bei den zurückliegenden EM-Qualifikationsspielen der Frauen-Nationalmannschaft gegen die Türkei, Spanien und gegen die Schweiz nicht mitwirken können. Ebenso nicht beim Algarve Cup. Und so war ihr letzter Einsatz im DFB-Trikot ausgerechnet ihr Jubiläumsspiel. Am 24. November 2011 bestritt Laudehr gegen Spanien ihr 50. Länderspiel.



zurück

Die heutige Partie gegen Rumänien wird für die Weltmeisterin von 2007 eine besondere Begegnung. Nicht nur, weil sie nach ihrer Verletzungspause wieder zum Team von Bundestrainerin Silvia Neid gehört. Sie hat auch rumänische Wurzeln. Als Kind war sie häufiger in der Heimat ihrer Mutter, im Rahmen des Hinspiels in der EM-Qualifikation gegen Rumänien kehrte Laudehr nach längerer Zeit wieder nach Bukarest zurück. Wobei sich der Aufenthalt dieses Mal in erster Linie auf das Hotel, den Trainingsplatz und die Spielstätte beschränkte. Mehr Interviews als die Kolleginnen musste Laudehr schon geben, diese allerdings dann doch lieber in englischer Sprache, gleichwohl sie aber auch ein bisschen Rumänisch sprechen kann. Laudehr mag außerdem „den balkanischen Rhythmus, das Temperament.“ Dass sie darüber auch verfügt, ist ihr auf dem Fußballplatz anzumerken.

Über die Begegnung äußert sich Laudehr rückblickend selbstkritisch: „Es war ein zähes Spiel und es hat gedauert, bis wir uns durchgesetzt haben. Wir haben nicht so gut gespielt. Aber auch solche Spiele muss man erst einmal gewinnen.“ Die DFB-Auswahl siegte in Bukarest letztendlich mit 3:0. Das Rückspiel wollen die Nationalspielerinnen ebenso erfolgreich bestreiten. Bei anschließend noch zwei ausstehenden Begegnungen in der Gruppe zwei wäre ein Sieg ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung EM-Qualifikation.

Natürlich möchte auch Simone Laudehr wieder ihren Anteil dazu beitragen, ehe dann die Sommerpause ansteht.

› Desirée Kraczyk

Simone Laudehr ist immer mit viel Leidenschaft bei der Sache.



Almuth Schult hat eine bemerkenswerte Entwicklung genommen

Bewegende Bilder

Almuth Schult spricht davon, als sei es gestern gewesen. Das große Finale, das Endspiel der U 20-Frauen-Weltmeisterschaft in Bielefeld vor knapp zwei Jahren. Der 2:0-Sieg gegen Nigeria, mit ihr als Torhüterin. „Ich kann mich noch an jedes Detail erinnern, ich weiß noch alles ganz genau“, sagt die 21-Jährige, die seit einem Jahr beim SC 07 Bad Neuenahr unter Vertrag steht. Die Bilder, sie sind noch im Kopf. Schließlich war das Turnier der Startschuss einer rasanten Entwicklung, besonders beim Deutschen Fußball-Bund. Durch die Knorpelverletzung von Nadine Angerer, die die etatmäßige Nummer eins der DFB-Auswahl einige Monate pausieren lässt, steht nun Schult in der Verantwortung bei der A-Nationalmannschaft. Und nimmt diese gerne an.

Es war ein heißer, ein sonniger Tag damals in Bielefeld. Der Rasen war trocken, Schult trug Stollenschuhe. Es war ein Fehler, ihr einziger, denn nachher taten ihr die Füße weh. Daran kann sie sich genauso gut erinnern wie an die Szenen nachher. Als sie den Pokal in den Himmel gestreckt hat. Es später plötzlich in Strömen anfang zu regnen, ein Unwetter, und ihren Kolleginnen im Mannschaftsbus auf dem Rückweg ins Hotel von begeisterten Fans mit Deutschlandfahnen von der Straße aus zugejubelt wurde. „Es war einfach großartig“, sagt Schult heute. „Das war unser kleines Sommermärchen, das kann uns niemand mehr nehmen.“

Das 2:0 gegen Nigeria war ein enges Duell. Zwar hatte Alexandra Popp die deutsche Auswahl früh in Führung gebracht. Aber die Afrikanerinnen blieben im Spiel, die Entscheidung ließ lange auf sich warten. Erst in der Nachspielzeit schaffte Kim Kulig das erlösende 2:0 vor fast 25.000 begeisterten Zuschauern. Spätestens dort hat sich Almuth Schult für die Frauen-Nationalmannschaft ins Blickfeld gespielt – Ausgangspunkt Bielefeld.


Die 21-Jährige geht selbstbewusst ihren Weg.

Nun also die Rückkehr, wieder Ostwestfalen. Ein Qualifikationsspiel für die Europameisterschaft 2013 in Schweden gegen Rumänien. Schult freut sich darauf, sie hat gute Erinnerungen an Bielefeld. Nicht nur wegen des WM-Titels. Sondern auch, weil sie mit Bad Neuenahr Anfang des Jahres hier ganz in der Nähe – in Jöllenbeck – ein bedeutendes Hallenturnier gewonnen hat und dabei zur besten Torhüterin gewählt wurde. Genauso übrigens wie beim traditionellen DFB-Hallenpokal der Frauen in Magdeburg. Es läuft.

Schult musste erst einen Schritt zurück machen, um ganz oben anzukommen. Im Sommer 2008 verließ sie den Bundesligisten Hamburger SV und schloss sich dem tiefer angesiedelten Magdeburger FFC an. Aus der Metropole aufs Land – dorthin, wo sie sich wohlfühlt. Sie liebt das ländliche Leben, die dörflichen Strukturen, sie liebt Kochen, Tanzen, das Leben. Drei Jahre blieb sie in Magdeburg, dann ging es nach Bad Neuenahr, an die Grenze von Rheinland-Pfalz zu Nordrhein-Westfalen.

Aber ihren Lebensmittelpunkt hat sie längst ins Rheinland verlegt. Sie ist bereits im zweiten Semester ihres Studiums an der Deutschen Sporthochschule in Köln. Wenn mal wieder ein Spiel während der Woche ansteht, fällt der eine oder andere Kurs für sie aus. Nicht alle Dozenten akzeptieren das. Aber für Schult sind solche Probleme da, um gelöst zu werden. Das hat sie bereits zu ihrer Schulzeit so gehalten. Am Ende hatte sie ihr Abiturzeugnis in der Hand. Es gibt eigentlich keinen Zweifel daran, dass sie auch ihr Studium meistern wird.





Aber das ist noch Zukunftsmusik. Erst mal steht das EM-Qualifikationsspiel in Bielefeld auf dem Programm. Dann ist Sommerpause, aber die neue Saison wirft bereits ihre Schatten voraus. Schult und Bad Neuenahr haben in der abgelaufenen Serie zwei Spieltage vor Schluss den Klassenverbleib gefeiert. Das war gut, aber es geht natürlich besser. Was sie jedoch besonders freut: Bad Neuenahr hat eine der besten Defensiven der Liga, in fast der Hälfte aller Spiele hat Almut Schult kein Gegentor kassiert. Das ist ihr wichtig, auf dem Rasen ist schließlich ihre wichtigste Aufgabe, Treffer des Gegners zu verhindern. In der Bundesliga genauso wie in der DFB-Auswahl.

› Sven Winterschladen

Babett Peter und Bianca Schmidt sind die Kandidatinnen für die beiden Außenpositionen der Viererkette

Eingespieltes Duo

Babett Peter links, Bianca Schmidt rechts – die beiden Abwehrspielerinnen des 1. FFC Turbine Potsdam haben sich in den vergangenen Monaten in der deutschen Nationalmannschaft etabliert und zählen zu den Stützen im Abwehrverbund der DFB-Auswahl. Während Peter auf der linken Seite der Viererkette gesetzt ist, kämpft Schmidt um den Stammspielerplatz gegenüber. „In der Nationalmannschaft kann man nie davon ausgehen, dass man seinen Platz in der Anfangsformation sicher hat“, weiß Schmidt. „Bei jedem Training muss ich aufs Neue zeigen, dass ich unter die ersten elf möchte.“ Auch heute beim EM-Qualifikationsspiel gegen Rumänien. Das will auch Peter. „Der Konkurrenzkampf ist da“, sagt die 24 Jahre alte Sportsoldatin. Junge Spielerinnen wie etwa Luisa Wensing drängen schließlich ins Team. „Den Kampf um den Stammspielerplatz nehme ich an. Man muss immer weiter an sich arbeiten.“

Die beiden Potsdamerinnen, die ab der nächsten Saison für den 1. FFC Frankfurt auflaufen werden, verstehen sich nicht nur auf dem Platz blendend. „Wir unternehmen viel gemeinsam, sind echt gute Freundinnen“, verrät U 20-Weltmeisterin Schmidt. Im Spiel schaue sich die 22-Jährige schon das eine oder andere Verhaltensmuster von Peter ab. „Babett ist erfahrener als ich, hat schon einige Turniere gespielt. Natürlich guckt man, wie sie sich in schwierigen Situationen verhält und lernt davon.“ Rat hole sie sich allemal von der 66-fachen Nationalspielerin Peter, die seit 2006 bei Turbine kickt. „Wir verstehen uns blind“, lobt „Babs“ das Zusammenspiel mit Schmidt. „Es fallen auch mal deutliche Worte auf dem Platz während des Spiels. Doch wir wissen, wie wir in diesen Situationen darauf reagieren.“

Defensiv-Spezialistin Bianca Schmidt ist mit ihrer Entwicklung bei der DFB-Auswahl zufrieden. „Ich bin seit Ende 2009 dabei und dabei geblieben. Habe an meinen Schwächen gearbeitet und mich zum Positiven entwickelt“, sagt die Champions-League-Siegerin von 2010, die schon deutsche Vizemeisterin im Crosslauf und mitteldeutsche Meisterin über 2000 Meter war. Spieleröffnung, Ballsicherheit, Spielverständnis – „Schmitti“ hat einen Schritt nach vorn gemacht. Auch ihre gute Ausdauer kommt der Europameisterin von 2009 oft im Auswahl-Trikot zugute. Dass sie als Abwehrspielerin und nicht im Mittelfeld – wie zuletzt bei Turbine – aufgestellt wird, stört die gebürtige Thüringerin überhaupt nicht. „In der Nationalmannschaft muss man als Abwehrspielerin sehr offensiv agieren, muss das Spiel eröffnen. Das macht Spaß.“

Auch Babett Peter hat als Verteidigerin Freude. Die Weltmeisterin von 2007 fühlt sich auf der Außenposition sogar einen Tick wohler als auf der zentralen Position wie bei Turbine. „Ich kann mich oft im Spiel nach vorn einschalten“, erzählt Peter, die 2007 die Fritz-Walter-Medaille in Gold bekommen hat. Sowohl die einstige beste Nachwuchsspielerin Deutschlands als auch Schmidt hoffen auf die Teilnahme an der Europameisterschaft 2013 in Schweden. Dafür geben sie alles. Der sanfte Umbruch im DFB-Team – einige Spielerinnen beendeten nach der Heim-WM 2011 im eigenen Land ihre Karriere in der Nationalmannschaft – ist kaum

Zwei, die sich verstehen: Babett Peter (links) und Bianca Schmidt nach dem Gewinn der EM 2009.



noch zu merken. „So extrem ist das nicht mehr zu spüren“, sagt Schmidt, die gern Fahrrad und Go-Kart fährt. „Die neuen, jungen Spielerinnen bringen frischen Wind. Frau Neid probiert viel aus. Das belebt das Geschäft.“ Peter weiß aber, dass der Prozess noch lange nicht abgeschlossen ist. „Das passiert nicht von heute auf morgen“, so die Europameisterin von 2009. „Wir sind aber auf einem guten Weg.“ Auch sie will in Schweden zum Kader gehören. „Die Teilnahme an der EM ist derzeit mein primäres Ziel.“

Dafür müssen heute drei Punkte her. „Das wird ohne Zweifel keine leichte Aufgabe“, schaut Schmidt auf das Duell gegen den Gruppendritten Rumänien. „Wichtig wird sein, dass wir unser Offensivspiel durchbringen. Und die Null hinten halten.“ Dafür wollen die beiden sorgen. Peter links, Schmidt rechts. Und wenn nötig mit vereinten Kräften.

› Sebastian Morgner





Der Pulsschlag einer neuen Gene

Erleben Sie jetzt die A-Nationalmannschaft auf www.pulsschlag2012.de



Hier geht's
direkt zum Spot.





ration.



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Wissenwertes zur Frauen-Nationalmannschaft

Zahlen und Fakten



Celia Okoyino da Mbabí (links) und Lira Bajramaj freuen sich über den Gewinn der Europameisterschaft 2009.

DIE ERSTEN ELF DER REKORD-NATIONSPIELERINNEN

	Spiele	Erster Einsatz
Birgit Prinz	214	27.07.1994
Kerstin Stegemann	191	13.04.1995
Ariane Hingst	174	27.08.1996
Bettina Wiegmann	154	01.10.1989
Renate Lingor	149	25.10.1995
Sandra Minnert	147	28.05.1992
Doris Fitschen	144	04.10.1986
Sandra Smisek	133	13.04.1995
Kerstin Garefrekes	130	17.11.2001
Silke Rottenberg	126	07.04.1993
Martina Voss	125	03.10.1984

DIE ERSTEN ELF DER REKORD-TORSCHÜTZINNEN

	Tore	Erstes Tor
Birgit Prinz	128	27.07.1994
Heidi Mohr	83	27.07.1986
Inka Grings	64	28.05.1998
Bettina Wiegmann	51	14.10.1990
Silvia Neid	48	10.11.1982
Kerstin Garefrekes	43	27.01.2002
Renate Lingor	35	14.02.1999
Sandra Smisek	34	13.04.1995
Meinert Meinert	33	03.07.1993
Martina Müller	33	10.05.2001
Celia Okoyino da Mbabí	31	04.09.2005

1989 gelang der erste Sieg bei einer Europameisterschaft.



LÄNDERSPIEL-BILANZ VON 1982 BIS HEUTE

Land	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Erstes Spiel	Letztes Spiel
Argentinien	2	2	0	0	17:1	27.09.2003	10.09.2007
Australien	3	2	0	1	5:2	13.09.2000	28.10.2010
Belgien	6	3	2	1	12:5	05.03.1983	07.05.2008
Brasilien	9	4	4	1	18:11	09.06.1995	22.04.2009
Bulgarien	3	3	0	0	11:2	21.03.1989	26.09.1990
China	27	13	6	8	51:30	30.06.1991	02.03.2012
Dänemark	20	12	3	5	44:17	01.05.1983	24.02.2010
England	19	17	2	0	55:12	22.08.1984	10.09.2009
Finnland	10	9	0	1	33:2	03.10.1984	26.02.2010
Frankreich	10	8	0	2	30:6	16.05.1987	05.07.2011
Irland	2	2	0	0	4:0	10.05.2006	26.08.2006
Island	12	12	0	0	48:3	27.07.1986	29.02.2012
Italien	25	13	8	4	45:18	25.01.1984	03.06.2011
Japan	10	8	1	1	22:9	05.06.1995	07.03.2012
Jugoslawien	1	1	0	0	3:0	28.05.1992	28.05.1992
Kanada	10	10	0	0	36:11	27.07.1994	26.06.2011
Kasachstan	1	1	0	0	17:0	19.11.2011	19.11.2011
Kroatien	2	2	0	0	15:0	02.06.1994	21.09.1994
Mexiko	2	2	0	0	8:0	24.06.1999	17.08.2004
Neuseeland	2	2	0	0	12:1	26.05.1998	28.05.1998
Niederlande	17	11	4	2	43:11	19.03.1983	07.06.2011
Nigeria	7	7	0	0	22:2	17.11.1991	30.06.2011
Nordkorea	4	4	0	0	9:0	22.09.2007	21.05.2011
Norwegen	34	16	5	13	60:47	02.05.1984	16.06.2011
Polen	4	4	0	0	21:1	09.05.1991	13.04.1995
Portugal	4	4	0	0	41:0	25.10.2001	07.02.2004
Rumänien	1	1	0	0	3:0	22.10.2011	22.10.2011
Russland	14	12	2	0	45:7	11.10.1992	06.08.2009
Schottland	4	4	0	0	17:1	27.03.2003	23.09.2006
Schweden	20	14	0	6	37:24	29.11.1991	05.03.2012
Schweiz	16	15	1	0	77:3	10.11.1982	05.04.2012
Slowakei	2	2	0	0	5:0	25.10.1995	11.04.1996
Sowjetunion	1	1	0	0	3:0	07.08.1990	07.08.1990
Spanien	3	2	1	0	13:2	24.04.1997	31.03.2012
Taiwan	1	1	0	0	3:0	19.11.1991	19.11.1991
Tschechische Republik	3	3	0	0	14:0	28.08.2003	02.08.2007
Tschechoslowakei	4	3	1	0	9:1	26.11.1988	29.04.1990
Türkei	2	2	0	0	17:1	14.02.1999	15.02.2012
Ukraine	6	5	1	0	24:3	17.09.1998	28.04.2004
Ungarn	7	5	1	1	13:2	09.04.1985	25.09.1991
USA	28	5	4	19	27:59	22.07.1988	22.05.2010
Wales	4	4	0	0	34:0	31.03.1994	29.05.2008
Gesamt	362	251	46	65	1023:294		

Einige U 20-Weltmeisterinnen von 2010 haben sich im A-Team etabliert

Gute Quote

Ihre Wege kreuzen sich regelmäßig. Im Bundesliga-Alltag, wo sie sich zuweilen als Konkurrenten gegenüberstehen. Und beim DFB: Fünf Spielerinnen, die einiges verbindet. Ihre Liebe zum Fußball, ihr Talent und der Gewinn einer Weltmeisterschaft: Alexandra Popp, Bianca Schmidt, Almuth Schult, Kim Kulig und Dzsener Marozsán sind U 20-Weltmeisterinnen. Und haben den Sprung in die A-Nationalmannschaft geschafft.

Fast zwei Jahre ist es her, da standen sie gemeinsam auf dem Platz. Es war der 1. August 2010. In Bielefeld wurde das Finale der U 20-Weltmeisterschaft ausgetragen. Aus Sicht des Gastgeberteams hätte es bis zu diesem Zeitpunkt nicht besser laufen können. Fünf Siege in fünf Spielen und das bei einem Torverhältnis von 16:5. Im Finale gegen Nigeria setzte sich die Mannschaft von Trainerin Maren Meinert mit 2:0 durch. Die Krönung einer perfekten Heim-Weltmeisterschaft.

Große Freude bei den U 20-Frauen nach dem Gewinn des Weltmeistertitels.



Dass knapp zwei Jahre später bereits fünf U 20-Weltmeisterinnen den Sprung in die Frauen-Nationalmannschaft gemeistert haben, spricht für sich. Schmidt, die derzeit verletzte Kulig und Popp gehörten sogar schon vor der U 20-WM zum Kader von Bundestrainerin Silvia Neid.

Es sind nicht nur diese fünf, die es bereits ins A-Team geschafft haben. Einige U 20-Weltmeisterinnen zählen zudem zum erweiterten Kreis. Tabea Kemme zum Beispiel stand bereits im Oktober 2010 im Kader für ein Freundschaftsspiel gegen Australien und im November gegen Nigeria. Im Frühjahr sollte die Potsdamerin zudem mit zum Algarve Cup nach Portugal reisen, eine Verletzung allerdings machte ihr die Teilnahme nicht möglich. Die nächste Chance wird die Defensivspielerin bestimmt bekommen. Nominiert wurde auch Torfrau Desirée Schumann vom 1. FFC Frankfurt. Die 22-Jährige rückte zuletzt für die verletzte Nadine Angerer ins Team. Für die Hessinnen stand Schumann im Saisonendspurt aufgrund des Ausfalls von Angerer gar als Nummer eins im Tor. Die Ex-Potsdamerin blickt damit auf turbulente Wochen mit gleich zwei Endspielen – dem DFB-Pokal – sowie dem Champions-League-Finale – zurück. Die Frankfurterin Svenja Huth zählt zudem zum erweiterten Kreis der Frauen-Nationalmannschaft. Keine schlechte Quote.

„Wenn einige Etablierte nach der Weltmeisterschaft 2011 aufhören, muss es das Ziel der Spielerinnen sein, nachzurücken. Ich hoffe, dass sie den Sprung schaffen. Es liegt aber an ihnen“, betonte Maren Meinert, Trainerin der U 20-Frauen, direkt nach dem Triumph ihrer Mannschaft bei der U 20-WM im eigenen Land. Sie kann zufrieden sein.

Es ist vor allem aber auch ein Verdienst der guten Talentförderung in den Vereinen und beim DFB. Zahlreiche Spielerinnen, die 2010 zum erfolgreichen Abschneiden bei der U 20-WM beitrugen, haben sich längst zu erfahrenen Bundesliga-Spielerinnen entwickelt und sind zu festen Stützen in ihrer Mannschaft herangereift, ob bei Bayer 04 Lever-



kusen, beim Hamburger SV, 1. FFC Turbine Potsdam, FCR 01 Duisburg oder 1. FFC Frankfurt. Wie schnell es zuweilen gehen kann, zeigt die Entwicklung von Alexandra Popp. Bei der U 20-WM sahnte sie neben dem Titel mit der Mannschaft noch zwei Auszeichnungen als Einzelspielerin ab: den „Goldenen Schuh“ für die beste Torschützerin, gleich zehn Treffer waren es bei der Endrunde, sowie den „Goldenen Ball“ als beste Spielerin des Turniers – vor Kim Kulig. Beim FCR 2001 Duisburg zunächst als Linksverteidigerin gesetzt, ist sie nun nicht mehr aus dem Angriff wegzudenken. Auch Silvia Neid setzt regelmäßig auf den Shootingstar der U 20-WM. In 28 Spielen erzielte Popp 16 Tore, eine überzeugende Quote. Im Sommer nun wechselt Popp gemeinsam mit Luisa Wensing zum VfL Wolfsburg.

Letztere debütierte übrigens ebenso bereits in der Frauen-Nationalmannschaft. In diesem Jahr hat „Lulle“ Wensing zudem die Chance, mit den U 20-Juniorinnen bei der Weltmeisterschaft im Sommer 2012 in Japan den Titel zu verteidigen und damit in die Fußstapfen von Popp & Co. zu treten.

Ihren Weg gegangen sind alle U 20-Weltmeisterinnen, auch wenn freilich nicht allen Spielerinnen der Sprung in das Team von Bundestrainerin Silvia Neid geglückt ist. Die fünf haben es geschafft. Sie sind Nationalspielerinnen. Dabei stehen sie immer noch am Anfang ihrer Karriere. Erlebt haben sie dennoch bereits einiges.

› Desirée Kraczyk

Alexandra Popp ist eine der U 20-Weltmeisterinnen von 2010, die den Sprung ins A-Team geschafft haben.

Fan Club Nationalmannschaft

„Die Schraube ist noch nicht

Sie ist Weltmeisterin geworden. Sie war dreimal Europameisterin, hat zweimal Olympia-Bronze gewonnen. Sie ist FIFA-Botschafterin für den Frauenfußball. Wer also könnte als prominentes Mitglied des Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola geeigneter sein als Steffi Jones. Im Interview mit Jochen Breideband spricht die DFB-Direktorin Frauen- und Mädchenfußball über den Fan Club, Eigenständigkeit und die Entwicklung des deutschen Frauenfußballs.

Frau Jones, was war Ihr schönstes Fan-Erlebnis?

Mein 100. Länderspiel. Wir haben gegen die Schweiz gespielt, ich habe ein Tor gemacht, die Fans haben mir auf Plakaten zum Jubiläum gratuliert. Daran erinnere ich mich sehr gerne. Etwas Besonderes war auch das Abschiedsspiel von Birgit Prinz. Es war unheimlich familiär, und der Fan Club Nationalmannschaft hatte sich mit seinen persönlichen Glückwünschen und dem Geschenk, das überreicht wurde, schöne Sachen einfallen lassen.

Seit zwei Jahren haben auch die deutschen Frauen ihren eigenen Bereich im Fan Club Nationalmannschaft. Aus Ihrer Sicht ein weiterer wichtiger Schritt in der Entwicklung des Frauenfußballs?

Ich finde es sehr schön, dass der Fan Club Nationalmannschaft auf die Frauen erweitert wurde. Es ist ein wichtiges Zeichen, eine große Ehre, und es zeigt, dass die Frauen an Anerkennung gewonnen haben. Letztlich war es auch der logische Schritt in einem Entwicklungsprozess, so wie auch das DFB-Pokalfinale der Frauen vom Endspiel der Männer losgelöst wurde. Eigenständigkeit ist wichtig, um eine Marke wie den Frauenfußball zu etablieren.



zu Ende gedreht“



Apropos Entwicklung: Wo sehen Sie den Frauenfußball in fünf oder zehn Jahren?

Generell geht es um Optimierungen. Das Ziel sind professionellere Rahmenbedingungen und Strukturen. Ich rede dabei nicht vom Profitum, das wäre nicht realistisch.

Skeptiker bezweifeln, dass die Schraube im Frauenfußball noch viel weiter gedreht werden kann.

Für uns war nach der WM 2011 wichtig, dass wir nicht stagnieren. Andere Nationen holen auf, darum müssen wir immer wieder mit der Zeit gehen. Ganz entscheidend ist zum Beispiel der Ausbildungsbereich. Man kann im Frauenfußball noch sehr viel optimieren, die Schraube ist längst nicht zu Ende gedreht. Vieles betrifft allerdings den Bereich hinter den Kulissen, der nicht so öffentlichkeitswirksam ist. Man braucht daher immer wieder Highlights wie das Champions-League-Finale jetzt in München oder das DFB-Pokalfinale in Köln.

Immerhin haben die Frauen mit ihren Zuwachsraten dem DFB gerade einen Mitgliederrekord beschert.

Ich sehe uns als große Fußballfamilie. An einer Stelle gibt es Zuwachs, an anderer Stelle gehen die Zahlen zurück. Es ist eine Herausforderung für alle, die Mitgliederzahlen im deutschen Fußball zu halten. Wir wollen weitere Mädchen gewinnen, unter anderem über die Schulen. Unsere Philosophie ist: Nachwuchs gewinnen, halten und fördern.

Was ist der größte Fehler, den man bei der Betrachtung und Beurteilung des Frauenfußballs machen kann?

Die Frauen mit den Männern zu vergleichen. Immer wieder Parallelen zu ziehen statt die Entwicklung des Frauenfußballs zu sehen, auch im Vergleich zu anderen Mannschaftssportarten im Frauenbereich. Der zweite große Fehler ist, den Alltag mit der WM 2011 zu vergleichen. Die WM im eigenen Land war ein Event, das Maßstäbe gesetzt hat und nicht vergleichbar ist. Der Alltag ist deswegen kein Selbstläufer.



Bei den Männern steht die EURO bevor. Wie sehr schmerzt es, dass die deutschen Frauen in diesem Sommer kein Großereignis haben und bei Olympia zuschauen müssen?
Das ist sicherlich eines der schmerzhaftesten Resultate der WM. Olympia ist etwas ganz Besonderes. Unser Team muss sich jetzt wieder beweisen. Die Spielerinnen sind auf einem guten Weg, das haben sie beim Algarve-Cup und das haben sie bisher in der EM-Qualifikation gezeigt.

Wie hätten Sie eigentlich reagiert, wenn Ihnen jemand während Ihrer aktiven Karriere diese Entwicklung des Frauenfußballs vorausgesagt hätte?

Ich hätte es mir nicht vorstellen können, damals war vieles noch anders. Wir hatten die Frauen-Nationalmannschaft und die U19, heute haben wir sechs U-Teams. Damals haben wir uns noch komplett im Sog der Männer bewegt.

Was schätzen Sie am Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola besonders?

Ich schätze diese hohe Identifikation mit der Mannschaft. Als Mitglied des Fan Clubs ist man Teil einer Familie, stellt einen Teil der Mannschaft dar. Darum bin ich auch Mitglied des Fan Club Nationalmannschaft.

Steffi Jones ist beliebt bei den Fans.

› Jochen Breideband

es ist Zeit für **SCHWARZ & WEISS**

Das neue Trikot zur EURO 2012



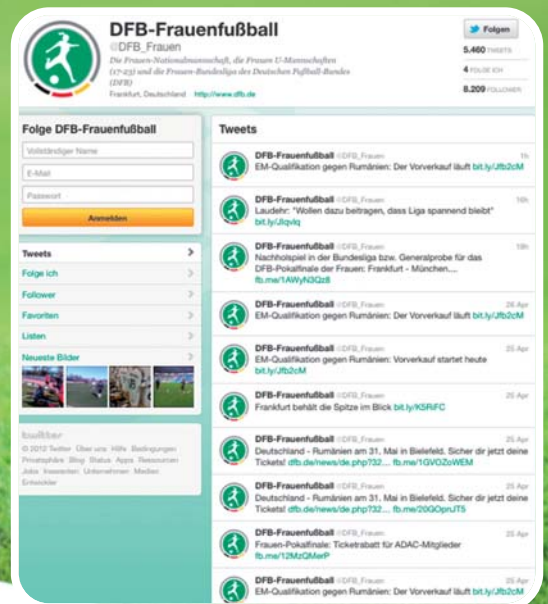
Jetzt im DFB-Fanshop

www.dfb-fanshop.de/euro2012



DFB-FANSHOP

Die Frauen-Nationalmannschaft in den sozialen Netzwerken Ganz nah dran



Alles Wissenswerte in 140 Zeichen gibt es auf dem Twitter-Kanal „DFB_Frauen“.

Seit sie 2008 online ging, ist die Facebook-Seite der Frauen-Nationalmannschaft eine Erfolgsgeschichte.

Nicht nur über die Homepage des Deutschen Fußball-Bundes www.dfb.de und die Video-Plattform DFB-TV erhalten Fans ein breit gefächertes Angebot an Informationen über die Frauen-Nationalmannschaft. Vor allem in den sozialen Netzwerken sind die DFB-Frauen präsent. Neben der Plattform Twitter bleiben die Fans auch bei Facebook ganz nah dran an ihren Lieblingen.

Der Blick hinter die Kulissen ist das Prinzip der Internet-Plattform Twitter, die man über www.twitter.com erreicht. Auf dem Kanal „DFB_Frauen“ gibt es exklusive Einblicke, beispielsweise in die Abläufe der Frauen-Nationalmannschaft. Der Kurznachrichtendienst bietet mittels 140 Zeichen pro Tweet kurz, schnell und prägnant die kleinen und großen Begebenheiten rund um die Mannschaft. Das, was sonst nur die Spielerinnen, Trainerinnen oder das Betreuerenteam erleben: Die privaten Momente, abseits des Platzes, im Teamhotel oder beim nicht öffentlichen Training – die Follower auf Twitter sind dennoch dabei. Ein Austausch findet auch auf der offiziellen Fan-Page der Nationalmannschaft im Social Network Facebook statt.

Gezielt tritt der DFB mit den Fans des Frauen-Teams in Kontakt und bietet zugleich eine Plattform, auf der sich die Anhänger auch miteinander austauschen können. Auch dort werden News veröffentlicht, und es besteht die Möglichkeit, die Inhalte an Freunde weiterzuschicken, eigene Fotos und Videos hochzuladen. „Damit nutzen wir eine Plattform, um mit unseren Fans zu kommunizieren und sie auf direktem Weg zu informieren. Die Inhalte sind sehr abwechslungsreich, und auch optisch ist die Seite ein echter Hingucker“, sagt Nationalmannschafts-Managerin Doris Fitschen.

Neben der Frauen-Nationalmannschaft gibt es dort auch Informationen über die Frauen-Bundesliga, den DFB-Pokal der Frauen, die Champions League oder die Juniorinnen-Mannschaften des DFB. Somit erhält der Frauenfußball insgesamt eine Plattform, um sich zu präsentieren. Knapp 80.000 Freunde hat die Seite schon, Tendenz steigend.

Anklicken, reinschauen und mitreden – auf Facebook und Twitter kein Problem. Frauenfußball des DFB in den sozialen Netzwerken – mittendrin statt nur dabei.

› Annette Seitz

Zwei faszinierende Endspiele standen im Vereinsfußball im Blickpunkt

Klub-Highlights

Die Frauenfußball-Saison geht mit dem heutigen EM-Qualifikationsspiel der Frauen-Nationalmannschaft gegen Rumänien zu Ende. Neben den Partien der DFB-Auswahl, die eine beeindruckende Bilanz in der EM-Qualifikation vorlegte, bot auch der Vereinsfußball Highlights. Zum einen, den spannenden Kampf um die Meisterschaft in der Frauen-Bundesliga, aber auch das DFB-Pokalendspiel der Frauen in Köln und das Champions-League-Finale in München.



oben: Der FC Bayern München holte sich zum ersten Mal in seiner Geschichte am 12. Mai in Köln den DFB-Pokal der Frauen. Gegen Titelverteidiger 1. FFC Frankfurt gelang ein 2:0.

rechts: die Münchnerin Rebecca Huyleur mit dem Objekt der Begierde.

ganz rechts: feierliche Eröffnungszeremonie in Köln.





oben: Jubel beim alten und neuen Champions-League-Sieger Olympique Lyon, der 2:0 gegen den 1. FFC Frankfurt gewinnen konnte.

rechts oben und unten: Bitter für Frankfurt - das Team verlor innerhalb von fünf Tagen zwei Finalspiele.

unten: Ganz München im Ausnahmezustand durch die Champions League. Paul Breitner (links) und Willy Sagnol präsentieren die beiden Trophäen.



Der FSV Gütersloh 2009 hat den ersehnten Erstliga-Aufstieg geschafft

Endlich angekommen

Das Fazit liegt auf der Hand: Es war eine Saison, die schlecht begann und grandios mit dem Aufstieg in die 1. Bundesliga endete. Der FSV Gütersloh 2009 hat es geschafft. Der Verein hat sein Ziel erreicht, die Herausforderung angenommen und mit Bravour bestanden. Der FSV ist angekommen in Deutschlands höchster Spielklasse – und das letztlich souverän schon zwei Spieltage vor Schluss.

Danach sah es nicht immer aus. Die Mannschaft von Trainer Markus Graskamp holte aus den ersten drei Spielen nur drei Punkte, Platz acht, Mittelmaß. Die Saisonziele schienen früh in großer Gefahr. Aber der 41-jährige Coach ist nicht hektisch geworden, er hat die Ruhe bewahrt. „Wir haben in Cloppenburg und in Potsdam verloren, das kann passieren. Beides waren unglückliche Niederlagen. Wir waren die bessere Mannschaft, deshalb war ich nicht

U 20-Weltmeisterin Kristina Gessat (links) zählt zu den Leistungsträgerinnen in Gütersloh.





engelbert
strauss

engelbert-strauss.com

engelbert strauss GmbH & Co. KG | Frankfurter Straße 98 - 102 | 63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 / 97 10 12 | info@engelbert-strauss.de

e.s. workwear

GRENZENLOS UND UNVERWECHSELBAR



Schalke Aufsichtsratsvorsitzender Clemens Tönnies.

beunruhigt“, sagt Graskamp. „Andererseits war mir natürlich auch klar, dass wir uns gegen die vermeintlich schwächeren Gegner keine Ausrutscher leisten dürfen.“

Diese Gelassenheit und der Glaube an die eigene Qualität haben sich ausgezahlt. Gütersloh hat seitdem nicht mehr verloren. Es folgten 15 Siege und vier Unentschieden – das ist die Bilanz eines Aufsteigers. Am vorletzten Spieltag gab es ein fast schon sensationelles 15:0 gegen den Mellendorfer TV. Anstatt sich auf dem Erreichten auszuruhen, haben sich die Spielerinnen noch einmal steigern können – der Aufstieg verleiht Flügel.

Es ist eine Premiere für den FSV Gütersloh 2009. Es ist das erste Mal, dass der Klub in der 1. Bundesliga spielen wird. Es ist aber andererseits auch nur der nächste Schritt einer logischen Entwicklung, die 2000 in der Verbandsliga begann. Damals noch als FC Gütersloh schaffte der Verein den Sprung in die Regionalliga, drei Jahre später in die

2. Bundesliga. Nach sieben vergeblichen Versuchen gelang nun in dieser Serie endlich der Aufstieg ins Oberhaus. In die beste Spielklasse Deutschlands, in die beste Spielklasse der Welt.

Aber hier soll noch nicht Schluss sein, der Weg ist noch nicht beendet. Kurz vor Ende der Spielzeit sorgten die Gütersloher Verantwortlichen mit einer interessanten Ankündigung für Aufsehen. Mit der Tönnies Lebensmittel GmbH wird ein neuer Hauptsponsor mit Beginn der kommenden Saison die Mannschaft unterstützen. „Die guten Nachrichten reißen nicht ab“, betonte Sebastian Koch, 1. Vorsitzender des FSV. Mit der Unternehmensgruppe Tönnies habe man einen „starken Partner aus der Region gewinnen können, der außerdem weit darüber hinaus bekannt ist und mit erstklassigem Fußball in einem Atemzug genannt wird.“

Clemens Tönnies, Aufsichtsratsvorsitzender des FC Schalke 04, will nun also auch den Frauenfußball unterstützen. „Wir wollen uns als Unternehmen hier vor Ort noch stärker engagieren. Für unsere Mitarbeiter, aber auch für einen Spitzenverein wie den FSV, der in den vergangenen drei Jahren eine tolle Entwicklung genommen hat“, sagt Tönnies. Mit seiner Hilfe soll sich Gütersloh in der 1. Bundesliga etablieren. Dabei soll insbesondere auch auf eigene Talente gesetzt werden, die ab der kommenden Saison in der neu gegründeten B-Juniorinnen-Bundesliga spielen werden.

Trotzdem weiß natürlich auch Trainer Graskamp, dass der Klassenerhalt nicht ohne den einen oder anderen erfahrenen Neuzugang zu realisieren ist: „Der Unterschied zwischen 1. und 2. Bundesliga ist sehr groß. Aber wir wollen nur punktuell Veränderungen vornehmen. Schließlich haben wir in der vergangenen Saison vor allem vom Zusammenhalt gelebt. Das war ein wichtiger Schlüssel für den Erfolg, daran wollen wir festhalten.“

Die ersten Verstärkungen stehen trotzdem bereits fest. Rebecca Granz kehrt vom FV Löschgau zurück. Die Defensivspielerin hatte Gütersloh aus beruflichen Gründen verlassen. Extrem torgefährlich ist Maren Wallenhorst, die 2010 zum SV Werder Bremen gegangen war und dort in 88 Begegnungen 46 Treffer erzielen konnte. Weitere Spielerinnen sollen folgen, ja müssen folgen. Sie haben Großes vor in Gütersloh.

› Sven Winterschladen



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

VEREINT FÜR DIE UMWELT.



PUNKTEN FÜR DIE UMWELT. GEWINNEN FÜR DEN VEREIN.

6,75 Millionen Mitglieder. Bis zu 85.000 Spiele pro Woche. Rund 26.000 Fußballvereine kämpfen um den Sieg. Jetzt auf umwelt.dfb.de anmelden, Ideen auswählen, die Umwelt schützen, Punkte sammeln und gewinnen: für die Umwelt und den Verein.



DFB
UMWELT CUP
2012

Mit freundlicher
Unterstützung des



SPORT
SCHÜTZT
UMWELT

umwelt.dfb.de

Frauen- und Mädchenfußball hat eine lange Tradition bei Arminia Bielefeld

Nicht nur Männersache

Fußball ist im traditionsreichen DSC Arminia Bielefeld e. V. nicht nur Männersache. Seit 37 Jahren existiert im „Club der Ostwestfalen“ auch eine Frauen- und Mädchen-Fußballabteilung. Derzeit nehmen zwei Frauen- und drei Juniorinnenteams an den Pflichtspielen teil. Aushängeschild ist natürlich die 1. Frauenmannschaft, die seit nunmehr sechs Jahren vom 45-jährigen ehemaligen Profi und Ex-DDR-Auswahlspieler Markus Wuckel trainiert wird.



Trotz aller Anstrengungen ist es allerdings bisher nicht gelungen, den Anschluss an die beiden ostwestfälischen Top-Vereine FSV Gütersloh, der gerade den Aufstieg in die Frauen-Bundesliga geschafft hat, und dem Zweitligisten Herforder SV Borussia herzustellen. Zwei Vizemeisterschaften in der viertklassigen Westfalenliga und der erstmalige Einzug in die DFB-Pokal-Hauptrunde stehen als Erfolge zu Buche. Zum angepeilten Sprung in die Regionalliga hat es bis dato noch nicht gereicht.

Die Gründe sind vielschichtig. Einer der Ursachen: Weil der Gesamtverein DSC Arminia nach dem Doppelabstieg der Männer aus der Bundesliga in die 3. Liga finanziell schwierige Zeiten durchlebt, musste auch die Frauen- und Mädchenabteilung erhebliche finanzielle Einbußen hinnehmen. „Diese Entwicklung hat auch uns natürlich in unserer Zielsetzung erheblich zurückgeworfen, weil wir uns externe Verstärkungen kaum leisten konnten“, erklärt Abteilungsleiter Werner Jöstingmeyer.

Aus der Not eine Tugend machen, so lautet das Motto des Vereins. Arminia setzt verstärkt auf eigene Talente. So spielen die B-Juniorinnen in der Westfalenliga mittlerweile eine gute Rolle. „Die Integration der 17-jährigen Spielerinnen in den Frauenbereich erfordert aber viel Geduld“, hat Markus Wuckel erkannt. Zeit, die der erfahrene Trainer seinen Talenten jedoch geben möchte.

In der kommenden Saison soll der Regionalliga-Aufstieg erneut ins Visier genommen werden. Verstärkt hat sich Arminia mit der ehemaligen Junioren-Nationalspielerinnen Maxine Mittendorf, die nach einjähriger Wettkampfpause inzwischen für die Bielefelderinnen spielberechtigt ist. Aus Hauenhorst kommt die ehemalige Zweitliga-Torhüterin Andrea Brümmer. Zudem sollen weitere Talente aufgebaut werden. Mit dem neuen Kunstrasenplatz an der Schillerstraße hat die Frauen- und Mädchenabteilung zudem eine neue Heimstätte gefunden. Fußball bei der Arminia – längst nicht nur Männersache.

› Werner Jöstingmeyer



Arminias Torjägerin Monika Pronobis (links) will mit ihrem Team in die Regionalliga.

DFB-Auswahl fährt als Titelverteidiger zur U 20-WM nach Japan

Wiederholung erwünscht

Dieser 1. August 2010, er ist noch präsent im Gedächtnis von Maren Meinert. Im ausverkauften Stadion in Bielefeld erlebte die Trainerin der U 20-Frauen den bislang größten Triumph in ihrer Trainerlaufbahn – den Gewinn der Weltmeisterschaft. Im eigenen Land, vor eigenem Publikum, hatte das Team den hohen Erwartungen standgehalten. War in beeindruckender Souveränität durchs Turnier gekommen, ohne auch nur ein Spiel zu verlieren. Am Ende stand ein 2:0 (1:0) gegen Nigeria und der Triumph von Bielefeld. Gänsehaut pur. „Das Turnier war schon einzigartig“, erinnert sich Maren Meinert. „Es waren unvergessliche Momente.“ Ein Triumph für die Mannschaft, ein Triumph für Maren Meinert.

Maren Meinert genießt hohen Respekt bei den Spielerinnen.

Nun ist die 92-malige Nationalspielerin, die in ihrer aktiven Laufbahn einmal Welt- und dreimal Europameisterin wurde, niemand, der in der Vergangenheit lebt und sentimental Erinnerungen nachhängt. Die 38-Jährige ist verhaftet im Hier und Jetzt, nüchtern, analytisch und sachlich. Stets sich und ihre Arbeit hinterfragend, lebt sie ihren Trainerberuf mit einer permanenten Sehnsucht nach Perfektion. Die Ausbildung der Talente hat für Maren Meinert, die neben den U 20-Frauen noch die U 19-Auswahl trainiert, Priorität. Dabei auch noch erfolgreich zu sein, umso besser.

Nach dem Erfolg von Bielefeld steht nun das Unternehmen WM 2012 an. Am 19. August findet das Eröffnungsspiel der U 20-WM in Japan statt. Das Turnier sollte ursprünglich in Usbekistan ausgetragen werden, die FIFA entzog dem Verband allerdings aus logistischen und technischen Gründen den Auftrag. Nun also Japan. Im Land des Weltmeisters erlebt Frauenfußball gerade einen enormen Aufschwung. Es wird erwartet, dass das mediale Interesse und der Zuschauerzuspruch enorm hoch sein werden. Selbstverständlich, dass der Titelverteidiger im Fokus stehen wird. Wobei Maren Meinert klare Vorstellungen von der Rolle ihrer Mannschaft hat:

„Für die Spielerinnen ist es nicht so, dass sie den Titel verteidigen müssten, weil wahrscheinlich höchstens ein oder zwei Spielerinnen im Kader stehen, die bereits eine U 20-WM gespielt haben. Es ist also keine Bürde. Wir freuen uns, dass wir Weltmeisterinnen sind. Aber als deutsche Mannschaft steht man immer unter einem Erwartungsdruck. Das ist vollkommen in Ordnung.“



Das Starterfeld ist erlesen. Japan gilt dabei als einer der Favoriten, auch weil das Team, wie vor zwei Jahren die DFB-Auswahl, sicherlich vom heimischen Publikum getragen wird. Der Verband konnte sich neben dem WM-Titel bei den Frauen auch die Asien-Meisterschaft für die weiblichen U 19- und U 17-Teams sichern.

Ebenfalls zu den Favoriten zählen die früheren Turniersieger aus Nordkorea und den USA. Die Amerikanerinnen streben nach den Erfolgen 2002 bei der Turnierpremiere und vor vier Jahren in Chile ihren dritten Sieg an. Mit ihrem Erfolg bei der CONCACAF-U 20-Frauenmeisterschaft in Panama haben sie ihre Ambitionen unterstrichen. Als Zweite und Dritte dieses Turniers sind auch Kanada und Mexiko bei der WM dabei. Das starke asiatische Quartett komplettieren Südkorea und die zweifachen U 20-Vizeweltmeisterinnen aus China, während aus Südamerika mit Argentinien und Brasilien ebenfalls zwei bekannte Teams anreisen. Die fünfmaligen U 20-Südamerika-Meisterinnen aus Brasilien haben noch keine einzige Weltmeisterschaft verpasst.

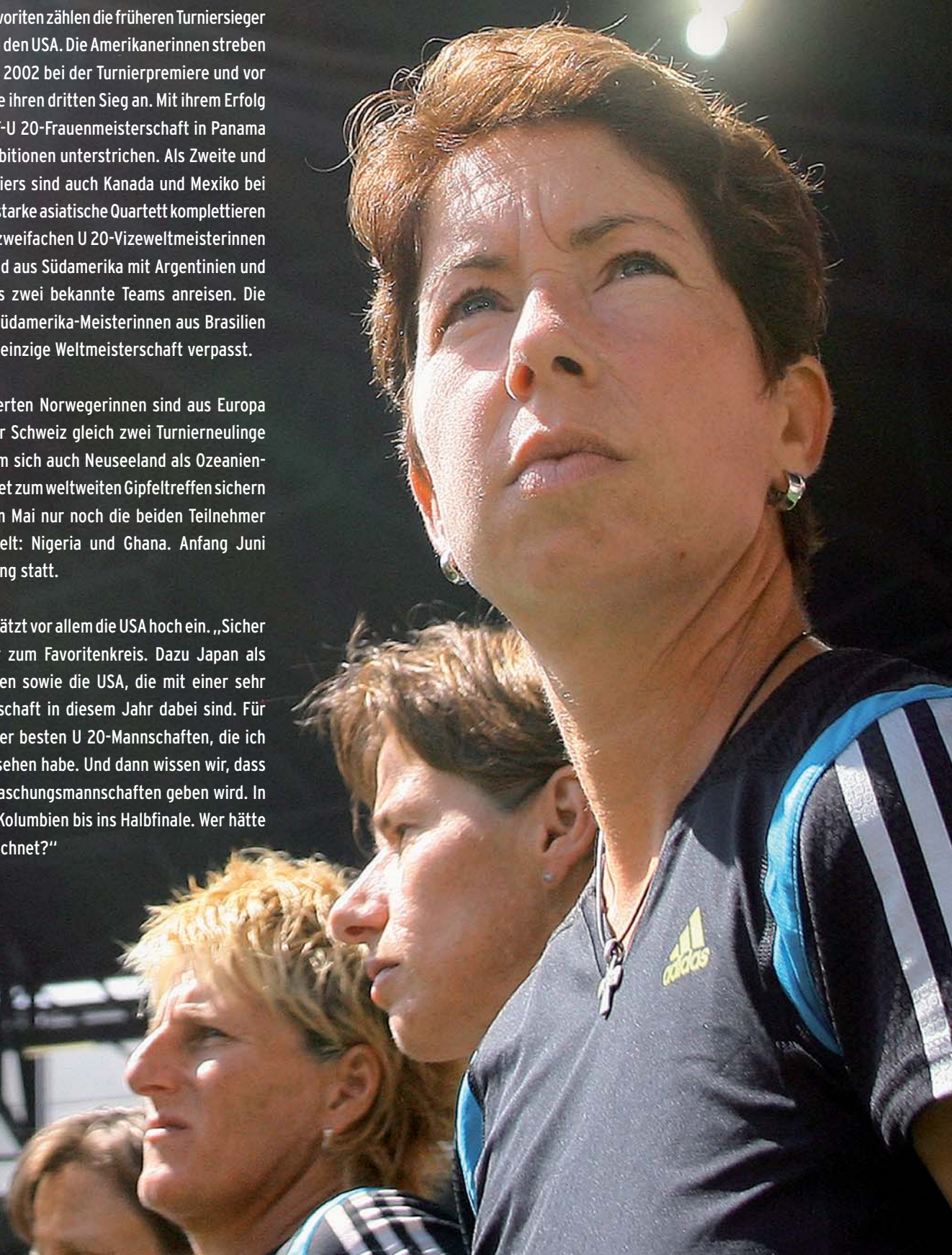
Neben den etablierten Norwegerinnen sind aus Europa mit Italien und der Schweiz gleich zwei Turnierteilnehmer am Start. Nachdem sich auch Neuseeland als Ozeanien-Champion das Ticket zum weltweiten Gipfeltreffen sichern konnte, wurden im Mai nur noch die beiden Teilnehmer aus Afrika ermittelt: Nigeria und Ghana. Anfang Juni findet die Auslosung statt.

Maren Meinert schätzt vor allem die USA hoch ein. „Sicher gehören auch wir zum Favoritenkreis. Dazu Japan als Gastgeber, Brasilien sowie die USA, die mit einer sehr guten U 20-Mannschaft in diesem Jahr dabei sind. Für mich ist es eine der besten U 20-Mannschaften, die ich bei den USA je gesehen habe. Und dann wissen wir, dass es auch die Überraschungsmannschaften geben wird. In Deutschland kam Kolumbien bis ins Halbfinale. Wer hätte damit vorher gerechnet?“

Die Vorfreude auf das Turnier ist schon jetzt groß. „Wir haben die letzte U 20-WM bei uns zu Hause in guter Erinnerung. Es ist immer ein Highlight für die Spielerinnen und die Trainer. Wir freuen uns, dass wir dabei sind und bereiten uns gewissenhaft darauf vor.“

› Annette Seitz

Erfolgreiches Trainerinnen-Trio:
Maren Meinert, Bettina
Wiegmann und Silke Rottenberg
(von rechts).





FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

EM-Qualifikation

15.09.2012	EMQ	Kasachstan - Deutschland
19.09.2012	EMQ	Deutschland - Türkei



Das DFB-Arena wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

Ticket-Service für die Fans

Karten für alle Heim-Länderspiele der deutschen Frauen-Nationalmannschaft können online unter www.dfb.de oder telefonisch über die Ticket-Hotline 0 18 05 / 11 02 01 bestellt werden. Zusätzlich gibt es Karten an allen CTS-Vorverkaufsstellen und in ausgewählten Vorverkaufsstellen am Spielort.

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Fußball-Bund (DFB), Otto-Fleck-Schneise 6,
60528 Frankfurt/Main, Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Redaktionelle Koordination:
Annette Seitz

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Niels Barnhofer, Jochen Breideband,
Thomas Dohren, Anne Flegel, Werner Jöstingmeyer, Desiree Kraczyk,
Sebastian Morgner, Sven Winterschladen

Bildernachweis: dpa, Getty Images, Horst Hamann, Imago

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung:
Ruschke und Partner GmbH, Hohemarkstraße 20,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0


Bitte ein Bit
Bitburger
ALKOHOLFREI



20 Jahre Partnerschaft



Wenn aus der EM das Fest
für 80 Millionen wird.

Deutschland feiert mit Bitburger – dem Bier
unserer Nationalmannschaft und ihrer Fans.



Erlebe jetzt den TV-Spot
mit der Nationalmannschaft.
Scanne diesen QR-Code
mit einer Smartphone-App.

Bitte ein Bit



www.bitburger.de

Eure Worte machen uns stark.

Jetzt unser EM-Team mit
deiner Fan-Botschaft anfeuern:

www.allianz.de/fussball

Da sein, wenn's
drauf ankommt.

Jeder 20. Teilnehmer
gewinnt seinen
persönlichen Fanschal!

André Schürrle – Allianz Kunde seit 2011
Fußball-Nationalspieler

Allianz 



Hier geht's direkt zur Aktion